Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold

Postscheckkonto: Stuttgart 5113

Druck und Verlag von W. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung W. Rothmann.

No. 250 — Mittwoch den 26. Oktober 1921 — 95. Jahrgang

Marksturz, Wiederaufbau und Landwirtschaft.

W.W. Der neueste Sturz der Mark, der so überraschend gekommen ist und über dessen Ursachen die verschiedensten Ansichten geäußert werden, hat zu einer Entwertung des deutschen Geldes geführt, die auch über den Tiefstand im Januar/Februar noch hinausgeht. Den weitesten Schichten des Volkes ist dadurch aufs deutlichste wieder ins Bewußtsein gekommen, wie unsicher unsere wirtschaftliche Lage ist, und wie das deutsche Wirtschaftsleben noch immer jeglicher Stabilität entbehrt. Es drohen ihm, wenn die Markentwertung sich als dauernd erweist, Erschütterungen, welche die bisherigen noch übertreffen und die eine Gesundung fast aussichtslos erscheinen lassen. Die Ursachen dazu liegen auf der Hand. Ganz abgesehen davon, daß die Entschädigungen an die Entente in Goldmark zu bezahlen sind, — also die deutsche Volkswirtschaft unsäglich schwer belasten, je größer der Unterschied zwischen Goldmark und Papiermark ist, — ist das deutsche Wirtschaftsleben nun einmal in solchem Grade durch unzählige Fäden mit der Weltwirtschaft verbunden, daß jede Entwertung des deutschen Geldes gegenüber dem Gelde des Auslandes auch ein Sinken der Kaufkraft der Mark im Inlande zur Folge hat. Als besonders wesentlich kommt dabei in Betracht, daß die deutsche Handelsbilanz passiv ist, daß also der Wert der Gesamteinfuhr größer ist als der Wert der Gesamtausfuhr. Dieser Zustand hat übrigens auch schon vor dem Kriege bestanden, was weiteste Kreise unseres Volkes nicht wissen. Wenn trotz der Mehreinfuhr in der Friedenszeit das deutsche Volksvermögen von Jahr zu Jahr wuchs, so beruht das darauf, daß die Ausgaben für Mehreinfuhr durch andere aus dem Auslande kommende Einnahmen wett gemacht wurden, wie z. B. durch Zinseinnahmen von Kapitalien, die an das Ausland verliehen waren, aber durch die Einkünfte aus deutschen Erwerbsgeschäften im Auslande, wie Bank- und Versicherungsgeschäfte, Handelsgeschäfte, Schiffahrt für fremde Nationen usw. Alle diese Faktoren einschließlich der Handelsbilanz werden in der Zahlungsbilanz zusammengefaßt und diese ist eben vor dem Krieg günstig, nämlich „aktiv" gewesen.

Das Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik ist nun, wieder zu einer aktiven Zahlungsbilanz zu gelangen. Diese ist aber weit schwerer als in der Vorkriegszeit zu erreichen, weil gerade alle diejenigen — oben erwähnten — Faktoren, die sie im Frieden günstig gestaltet haben, infolge des Friedensvertrages von Versailles entweder ganz in Fortfall gekommen sind oder doch zum mindesten eine sehr starke Verringerung erfahren haben. Dieser Verlust kann in Kürze auch nicht wieder ausgeglichen werden! Es muß deshalb alles daran gesetzt werden, die Passivität der Handelsbilanz zu beseitigen, um auf diesem Wege die Zahlungsbilanz günstig zu gestalten. Es muß also erstrebt werden, daß der Wert der Gesamteinfuhr den der Gesamtausfuhr nicht übersteigt, ja nach Möglichkeit sogar noch hinter letzterem zurückbleibt. Das läßt sich theoretisch nun zwar lediglich durch eine Erhöhung der Ausfuhr industrieller Produkte aus Deutschland erzielen; praktisch stehen aber der Erreichung des Zieles allein auf diesem Wege sehr große Hindernisse entgegen, die in der schwierigen wirtschaftlichen Lage Deutschlands und in dem Verlust seiner auswärtigen Niederlassungen usw. ihre Erklärung finden. Es muß daher vor allem auch die Einfuhr verringert werden. Nun können zwar sehr viele bisher aus dem Auslande eingeführte Produkte nicht entbehrt werden; insbesondere die Industrie benötigt die aus dem Auslande stammenden Rohstoffe dringend. Doch gibt es unter den bisher eingeführten Waren auch eine große Menge, deren Bezug aus dem Ausland beträchtlich verkleinert werden kann: die landwirtschaftlichen Produkte. Im Jahre 1913 beispielsweise betrug der Wert der gesamten Mehreinfuhr 700 Millionen Goldmark, die Mehreinfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln 1700 Millionen Goldmark. Wäre also letztere um 700 Millionen verringert, so wäre die Handelsbilanz ausgeglichen.

Die Erreichung einer für Deutschland günstigen Zahlungsbilanz hängt also wesentlich davon ab, ob es gelingt, die einheimische landwirtschaftliche Produktion so sehr zu steigern, daß sie auch einen entsprechenden Teil der bisher aus dem Auslande eingeführten landwirtschaftlichen Produkte ersetzen kann. Das ist technisch ohne weiteres möglich; denn auch eine noch weit größere Bevölkerung als die zur Zeit vorhandene könnte restlos von dem heimischen Boden ernährt werden. Es kommt einzig und allein darauf an, durch eine sachgemäße innere Wirtschaftspolitik, insbesondere durch eine den Eigenarten der Landwirtschaft angepaßte Steuerpolitik die landwirtschaftliche Intensivierung auch zu ermöglichen. Eine gesunde Landwirtschaft ist also eine der Vorbedingungen für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, denn sie hemmt die wachsende Verschuldung Deutschlands an das Ausland und trägt damit zur Erstarkung der deutschen Valuta bei.

Das Abenteuer von Oedenburg.

Die „offizielle" Entente gegen Karl von Habsburg.

Paris, 25. Okt. Die Botschafterkonferenz unter dem Vorsitz von Jules Cambon hat beschlossen, den alliierten Vertretern in Budapest sofort Instruktion zukommen zu lassen, wonach diese von der ungarischen Regierung verlangen sollen:

1. Die Proklamierung der Absetzung des Exkönigs Karl.
2. Die Verhaftung des Exkönigs und seine Wegschaffung aus dem Lande unter den Bedingungen, die von den Alliierten festzusetzen sind, andernfalls lehnen die Alliierten jede Verantwortung für alle Folgen ab, die für Ungarn erwachsen können.

Pressestimmen zum Habsburger Staatsstreich.

Bern, 25. Okt. Die schweizerische Presse erklärt einmütig, daß Exkaiser Karl mit dem Flug nach Oedenburg jede Rückkehr nach der Schweiz verwirkt habe. „Gazette de Lausanne" fragt vorwurfsvoll den Bundesrat, wie er dem Königswort eines Habsburgers Glauben schenken konnte. Das Blatt erinnert dabei an die Affäre des Exmonarchen mit Sixtus von Bourbon. Auch die „Basler Nationalzeitung" kommt auf diese Angelegenheit zu sprechen und erklärt, mit Karl, der durch seine Haltung gezeigt habe, daß er seit der Affäre mit Sixtus von Bourbon der gleiche geblieben sei, mit diesem König sei die Schweiz fertig. Angesichts der vom Ausland bereits gegen die Schweiz erhobenen Vorwürfe bedauert der „Bund", daß der Bundesrat sich vor dem Lande diese Vorwürfe nicht erspart habe.

Von allen verlassen.

Budapest, 25. Okt. Die aufständischen Truppen sind von ihren Führern, der Kaiser ist von seinen politischen Beratern verlassen worden, die sich alle flüchteten, da die ungarische Regierung sie auf Verlangen der Entente vor ein Kriegsgericht zu stellen gezwungen ist. Drei der politischen Führer, darunter der vom Kaiser ernannte Ministerpräsident, sind festgenommen worden. Die Truppen haben erklärt, daß sie dem Kaiser den Treueid nur deshalb geleistet hätten, weil man ihnen gesagt habe, der Kaiser sei nach Ungarn mit Wissen und Genehmigung der Entente und des Reichsverwesers Horthy gekommen. Die militärischen Aktionen sind eingestellt, nachdem die militärische Oberleitung der ungarischen Republik klar erkannt hatte, daß es dem Kaiser unmöglich sein werde, nennenswerte Verstärkungen heranzuziehen oder sonst die geschwächte Kampfkraft seiner Truppen wieder aufzufrischen.

Die Uebergabebedingungen.

Budapest, 25. Okt. Namens der ungarischen Regierung hatte der Reichsverweser, Horthy, den Unterhändlern des Kaisers Karl gestern folgende Bedingungen gestellt mit dem Ersuchen, sie dem Kaiser schleunigst zu übermitteln: 1. Bedingungslose Waffenstreckung; 2. die militärischen Ratgeber des Königs werden vor ein Kriegsgericht gestellt; 3. die Mannschaften werden entwaffnet und amnestiert; 4. der König dankt endgültig ab; 5. der König bleibt in Ungarn interniert, bis die Frage des Abtransportes geregelt ist; 6. der definitive Aufenthaltsort sowie die Modalitäten der Abreise werden von den Großmächten bestimmt; 7. die politischen Ratgeber des Königs werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Diesen Bedingungen hat der Kaiser sich inzwischen unterworfen, insofern er sich bedingungslos ergeben hat.

So muß es kommen.

London, 25. Okt. „Daily News" zufolge werden die Alliierten den vormaligen Kaiser Karl vielleicht nach den Kanarischen Inseln bringen.

Ein neues Kabinett Wirth?

Berlin, 25. Okt. Wie mitgeteilt wird, dürfte der Reichspräsident im Laufe des heutigen Tages Dr. Wirth erneut mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragen.

Der demokratische Parteivorstand nach Berlin berufen.

Berlin, 25. Okt. Die demokratische Reichstagsfraktion hat den demokratischen Parteivorstand für Dienstag nachmittag nach Berlin zu einer Sitzung berufen.

Kleine politische Nachrichten.

Annahme der Genfer Entscheidung durch Polen.

Warschau, 25. Okt. In der letzten Ministerratssitzung wurde der Text einer Note festgelegt, die durch den polnischen Gesandten in Paris dem Ministerpräsidenten Briand überreicht werden soll und in der Polen die Annahme der Entscheidung des Obersten Rates ausspricht.

Nach Oberschlesien das Memelgebiet.

Berlin, 25. Okt. Wie der Lokalanz. hört, ist der Oberste Rat entschlossen, unmittelbar nach Erledigung der oberschlesischen Frage seine Entscheidung über das Memelgebiet zu treffen. Es soll, da Wilna den Polen zugesprochen werden wird, Litauen als Entgelt für den Verlust dieses Gebietes angegliedert werden. Man spricht davon, daß die Stadt Memel an Stelle Kownos, Hauptstadt des vereinigten Litauen werden soll.

Flucht des ehemaligen Kalifen.

Konstantinopel, 25. Okt. Der ehemalige Kalif Abbas Hilmi ist aus Konstantinopel plötzlich verschwunden. Man vermutet, daß seine Flucht mit der Bewegung in Aegypten zusammenhängt.

Verschlimmerung des Standes der irischen Frage.

Ein Ultimatum Lloyd Georges an Devalera.

London, 25. Okt. Lloyd George hat Devalera in Dublin eine Art Ultimatum überreichen lassen. Der englische Ministerpräsident ist entschlossen, die Verhandlungen abzubrechen, wenn die Sinnfeiner sich weigern sollten, der Krone gegenüber den Treueid zu leisten. Devalera wurde um eine bestimmte Antwort darüber in kürzester Frist ersucht.

London, 25. Okt. Die „Daily News" schreiben: Die irische Krise ist sehr ernst. Von beiden Parteien wurden verhängnisvolle Beschlüsse gefaßt. Wenn die Ansichten der Sinnfeiner dieselben sind, wie diejenigen Devaleras, so wird die Konferenz unmöglich.

Einladung Deutschlands nach Washington?

Aus dem Haag, 25. Okt. Der Neuyorker Korrespondent des Daily Expreß meldet, daß die amerikanische Regierung die Einladung Deutschlands zur Washingtoner Abrüstungskonferenz erwäge, um zu einem befriedigenden Uebereinkommen zu gelangen, das es den Alliierten ermöglicht, ihre Truppen vom Rhein zurückzuziehen.

Endgültiges Ergebnis der Berliner Stadtratswahlen.

Der Berliner Stadtwahlausschuß stellte gestern das endgültige Ergebnis der Wahlen zur Berliner Stadtverordnetenversammlung fest. Darnach werden die 3 sozialdemokratischen Parteien 110, die bürgerlichen Parteien 115 Mandate erhalten.

Die Polizeibeamten Württembergs zur Verstaatlichung der Polizei.

Der Landesverband der Polizeibeamten Württembergs, dem 4500 Polizeibeamte angeschlossen sind, hat im Hinblick darauf, daß in letzter Zeit eine lebhafte Propaganda in der Oeffentlichkeit gegen die Verstaatlichung der Polizei erfolgte, eine längere Erklärung dem Staatsministerium und dem Landtag zugehen lassen, in der es am Schluß heißt: Die Stabilisierung unserer inneren staatlichen Verhältnisse zur Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft und Kultur erfordert eine einheitlich zusammengesetzte, aufgeteilte Polizei, die durch ihre Tätigkeit den Schutz der Verfassung, die Festigung staatlicher Kraft und Macht, sowie die Gewinnung des Vertrauens weiterer Volkskreise für die Zukunft sichert. Die Polizeibeamten müssen unbeeinflußt von lokalen Verhältnissen und parteipolitischen Strömungen zum Wohle der gesamten Bevölkerung ihren schweren Dienst versehen können. Die Verstaatlichung der Polizei ist ein dringendes Bedürfnis. Wir bitten um beschleunigte Beratung und Beschlußfassung über den dem Landtag vorliegenden Gesetzentwurf. — In einer besonderen Denkschrift hat der Landesverband der Polizeibeamten die für die Verstaatlichung der Polizei sprechenden Gründe eingehend dargelegt.

Aus aller Welt.

Verschiebung der Münchner Trauerfeierlichkeiten.

† München, 25. Okt. Infolge der politischen Ereignisse in Ungarn und der dadurch entstandenen Transportschwierigkeiten mußten die Trauer- und Beisetzungsfeierlichkeiten für das bayrische Königspaar bis auf weiteres verschoben werden. Es ist unbekannt, wann die Leiche des Königs nach München gebracht werden kann.

Die westeuropäische Zeit im besetzten Gebiete.

† Vom 26. Oktober ab wird für die Eisenbahnen im besetzten Gebiete wieder die westeuropäische Zeit eingeführt werden. In der Nacht zum 26. Okt. wird daher auf den Bahnhöfen des besetzten Gebiets die Uhr von 12 Uhr nachts auf 11 Uhr nachmittags zurückgestellt.

Stürme in der Ostsee.

Berlin, 25. Okt. Aus Kiel, Danzig und aus Skandinavien bis hoch zum Norden kommen Meldungen über schwere Sturmschäden, die in den letzten Tagen angerichtet worden sind. Die Schäden sind an Gebäuden, Schiffen, elektrischen und Telephonleitungen sowie an Eisenbahnen entstanden. Auf Jütland ist durch einen Schneesturm der gesamte Eisenbahnverkehr unterbrochen worden.

Hochwassergefahr in Hamburg.

† Wie das „Berliner Tageblatt" aus Hamburg meldet, herrscht dort infolge orkanartigen Sturmes auf der Unterelbe und der Nordsee Hochwassergefahr. In den tiefer gelegenen Stadtteilen hat die Flut bereits die Straßen überschwemmt und ist in zahllose Kellerräume eingedrungen. Die Quais sind fast an der ganzen Elbe überschwemmt. Der Personenverkehr auf der Elbe mußte zum größten Teil eingestellt werden. Vor der Elbemündung ist ein noch unbekannter großer Dampfer auf Grund geraten und anscheinend schon vollgelaufen. Infolge des noch herrschenden Sturmes ist es nicht möglich, an ihn heranzukommen.

† **Der erste Schnee im Schwarzwald.** Infolge des Witterungsumschlages ist Sonntag nachmittag und besonders in der Nacht zum Montag auf den Höhen des südlichen Schwarzwaldes, insbesondere im Gebiet des Feldberges, bei drei Grad Kälte der erste Schnee gefallen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sturmschäden an der holländischen Küste.

† Berlin, 25. Okt. Von der ganzen holländischen Küste kommen Meldungen von Schiffbrüchen und Strandungen während des heftigen Sturms in den letzten Tagen. Insbesondere sind 20 Schiffbrüche an der holländischen Küste gemeldet.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 26. Oktober 1921.

* **Steuerabzug vom Arbeitslohn.** Vom 1. Nov. ab werden für den Steuerabzug vom Arbeitslohn die Werte der Natural- und Sachbezüge einheitlich für den ganzen Bezirk des Landesfinanzamts (Württemberg und Hohenzollern) folgendermaßen festgesetzt: 1. Für Arbeitnehmer mit einfacheren Dienstleistungen (Dienstboten, Handwerksgehilfen) bei freier Station (Verpflegung mit Wohnung, Heizung und Beleuchtung) auf täglich 9 ℳ, monatlich 250 ℳ, für nur volle Verpflegung auf täglich 7 ℳ, monatlich 200 ℳ, für nur Wohnung, Heizung und Beleuchtung auf täglich 2 ℳ, monatlich 50 ℳ. 2. Für Arbeitnehmer mit höheren Dienstleistungen (Aerzte, Hauslehrer, Handlungsgehilfen, Erzieherinnen usw. bei freier Station auf täglich 11 ℳ, monatlich 300 ℳ, für volle Verpflegung auf täglich 9 ℳ, monatlich 250 ℳ, für Wohnung, Heizung und Beleuchtung auf täglich 2 ℳ, monatlich 50 ℳ. Sonstige Sachbezüge sind nach örtlichen Mittelpreisen in Rechnung zu nehmen.

* **Erhöhung der Arzneitaxe.** Durch Verfügung des Ministeriums des Innern wird im Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern bestimmt, daß die Apotheker berechtigt sind, statt des durch Beschluß des Reichsrats vom 21. Dez. 1920 festgesetzten Teuerungszuschlags von 0,80 ℳ auf jede ärztliche Verordnung abgegebene Arznei mit Wirkung vom 25. Okt. ds. Js. einen Teuerungszuschlag von 1,20 ℳ zu erheben. Von dem Teuerungszuschlag sind jedoch ausgenommen: a) Arzneimittel oder Arzneien, die in abgabefertiger Packung aus dem Handel bezogen und in dieser abgegeben werden und nach Ziffer 21, Abs. 1 der besonderen Bestimmungen der Deutschen Arzneitaxe berechnet werden, b) die nach den geltenden Bestimmungen außerhalb der Apotheken verkäuflichen Arzneimittels, soweit sie unvermischt und unverteilt abgegeben werden.

* **Volksbildungskurse Nagold.** Heute abend 8 Uhr im Roten Schulhaus beginnt der Kurs über neuere Erzähler (Keller und Storm), auf den wir nochmals aufmerksam machen wollen.

* **Erhöhung der Kaminfegergebühren.** Die Gebühren für Kaminfeger, deren Kehrbezirk mehr als eine Ortspost umfaßt, werden vom 1. Okt. ds. Js. ab gegenüber den seit 1. Februar 1921 gültigen Sätzen um 100% der Festsetzung vom 1. Juli 1919 erhöht. Für Kaminfeger, die Aufträge zu leisten haben, wird die Erhöhung davon abhängig gemacht, daß sie sofort vor dem Oberamt sich damit einverstanden erklären, daß auch der Ueberrag vom Ministerium des Innern, Abt. für Hochbauwesen, je nach Bedürfnis, um höchstens 100% erhöht wird.

* **Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. ds. Mts. zum Preise von 600 ℳ für ein Zwanzigmarkstück, 300 ℳ für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

* **Ladenschluß sechs Uhr.** Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages behandelte einen Antrag des Magistrats Berlin auf Abänderung des § 139 f. der Reichsgewerbeordnung, zwecks Einführung des Sechsuhrladenschlusses. Danach sollen die Gemeinden einen früheren als Siebenuhrladenschluß durch Ortsstatut herbeiführen können. Der Antrag wurde mit der ungünstigen Ernährungslage der Angestellten begründet, die eine längere Erholungszeit in den Abendstunden wünschenswert mache. Der Ausschuß beschloß, den Antrag der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

* **Bahnhofverkaufsstände für Kriegsbeschädigte.** In den neuen, vom Reichsverkehrsminister herausgegebenen Richtlinien für die Einrichtung von Bahnhofverkaufsständen finden die Kriegsbeschädigten weitgehendste Berücksichtigung. So wird beispielsweise der Bahnhofwirt, dem die einzurichtenden Verkaufsstände in erster Linie angeboten werden, vertraglich verpflichtet, in dem Verkaufsstande nur Kriegsbeschädigte zu beschäftigen, sofern nicht zwingende Gründe dagegen sprechen. Bei Verzicht des Bahnhofwirtes auf den Verkaufsstand kommt zunächst die Uebertragung an einen geeigneten Kriegsbeschädigten in Frage. Auch bei der Vergebung von Bahnhofbuchhandlungen sollen bei einem angemessenen Pachtangebot in erster Linie kriegsbeschädigte Buchhändler berücksichtigt werden.

* **Der Zuckerpreis.** Vom städt. Lebensmittelamt Stuttgart wird mitgeteilt: Nach unseren Informationen kommt der Zucker neuer Ernte noch im Laufe der nächsten 14 Tage auf den Markt und wird im Kleinhandel zum Preis von 4.50—4.70 ℳ das Pfund verkauft werden.

* **Reichsversorgungsgesetz und Hinterbliebene.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat das Hauptversorgungsamt Stuttgart das Geschäft der vorläufigen Anerkennung der Hinterbliebenen-Bezüge (für Witwen u. Waisen) nunmehr im Großen und Ganzen beendet. Daneben hat bereits die endgültige Anerkennung der Hinterbliebenen eingesetzt mit dem Erfolg, daß heute insgesamt weit über 800 000 Hinterbliebene, sei es vorläufig, sei endgültig, anerkannt sind und sich der Bezüge der neuen gesetzlichen Bestimmungen erfreuen können.

Von der Reichswehr. In Ausführung der Ultimatums-Bestimmungen der Entente-Staaten sind die Wehrkreis-Intendanturen in Wehrkreis-Verwaltungsämter, die Verwaltungsämter bei den Truppen in Wirtschafts- und Rechnungsämter umgewandelt worden.

Beförderung. Altensteig. Der Steuerwachtmeister Schramm beim Finanzamt Altensteig ist zum Steuerobermeister am bisherigen Dienstsitz ernannt worden.

Unglücksfälle. Altensteig, 25. Okt. Letzter Tage verunglückte die Frau des Gerbers Wilhelm Gugelberger dadurch, daß sie bei der Garrweiler Brücke auf dem Weg in den Wald auf den Anhängewagen eines im Gang befindlichen Lastautos steigen wollte und dabei fiel, so daß ihr die Räder des Wagens über den Leib gingen. Schwer verletzt führte sie der Kraftwagenlenker bei den Vorgang zuerst nicht sah, die Frau in ihre Wohnung, wo sie schwer krank darniederliegt. — Chr. Gauß von der Gaußlägmühle, oberhalb der Pfaffenstube, brachte kürzlich seine Hand in das Sägmühlewerk, wobei er vier Finger verlor.

Einweihung des Kriegerdenkmals in Schönbronn.

Unsere Gemeinde hat am letzten Sonntag durch eine ernste Feier die Weihe des Kriegerdenkmals vollzogen, das sie ihren 20 Gefallenen als Ehrenzeichen errichtete. Am Vormittag wurde in der Kirche ein Gedächtnisgottesdienst abgehalten, wobei Gesangverein und Jungfrauenchor je einen Trauerchor sangen. Nachmittags 2 Uhr marschierte der Trauerzug, dem sich mehrere Kriegervereine aus den Nachbarorten angeschlossen hatten, zum Denkmal, welches auf dem Straßendreieck im Oberdorf einen würdigen Platz gefunden hat. Die Jungfrauen haben durch Anlegen prächtiger Blumenbeete gezeigt, wie sich im kommenden Frühjahr der das Denkmal umgebende Platz in einen schönen Garten verwandeln läßt. Der Gesangverein leitete die Feier ein mit dem Chor: „Ueber den Sternen". Herr Frecht, der Mitarbeiter von Herrn Kaupp-Nagold, übergab sodann das Denkmal an die Gemeinde. Er gab hiebei einige erläuternde Worte über den Gedanken, der dem Denkmalsentwurf zugrunde lag. Hierauf erfolgte die Enthüllung des Denkmals durch Steinhauermeister Schneider von hier, in dessen Händen die Ausführung des Werkes lag. Während die Hülle fiel, setzte Glockengeläute ein und die Vereinsfahnen senkten sich zum letzten Gruß über das Denkmal.

Die Jungfrauen sangen den Chor: „Den Gefallenen". Herr Schultheiß Ziegler übernahm sodann das Denkmal mit Worten des Dankes an alle diejenigen, die zum Gelingen des schönen Werkes beigetragen haben, und gab die Versicherung, daß der Gemeinderat dem Denkmal jederzeit die größte Sorgfalt zuwenden und auch für würdige Ausschmückung der kleinen Anlage Sorge tragen werde. Er widmete sodann den Gefallenen tiefempfundene Worte des Dankes und fand herzliche Worte des Trostes für die Hinterbliebenen. Eine Schülerin trug das Gedicht vor: „Das beste Kreuz".

(Schluß folgt.)

Württemberg.

(†) **Vorsicht mit Mausgift!** Möhringen, 25. Okt. Gestern verlor hier ein Kind auf der Straße vergiftete Weizenkörner, die auf dem Feld draußen als Mausgift ausgelegt werden sollten. Die 5 Gänse der Familie T. machten sich alsbald über die Körner her und verzehrten sie mit gutem Appetit. Nach kurzer Zeit waren die großen, schönen Tiere sämtlich verendet.

Späte Blüten. Nellingsheim, 24. Okt. Im Garten eines hiesigen Bürgers blüht ein Springenstrauch. Auch Veilchensträußchen kann man da und dort im Garten pflücken als Zeichen abnormer Temperaturverhältnisse, in die aber mit dem gestrigen Tage ein jäher Wechsel gekommen ist.

Ortsvorsteherwahl. Schömberg OA. Neuenbürg, 23. Okt. Bei der heute stattgehabten Ortsvorsteherwahl stimmten von 591 Stimmberechtigten 388 ab, davon waren gültige Stimmen 385. Hiervon erhielt Schultheiß Hermann 384.

r **Staatspräsident Dr. Hieber nach Berlin** Stuttgart, 25. Okt. Staatspräsident Dr. Hieber ist gestern abend nach Berlin abgereist.

r **Lohnbewegung in der Metallindustrie.** Stuttgart, 25. Okt. Die Lohnbewegung in der württ. Metallindustrie wurde durch Verhandlungen beendet und ab 15. Okt. ein neues Kollektivabkommen geschlossen, das sämtliche Teuerungszulagen beseitigt. Die Ortsabstriche wurden neu geregelt. Der Einstellohn für gelernte Arbeiter mit 25 Jahren in Gruppe I beträgt nunmehr 6,50 ℳ, der Stundenlohn 6,83 ℳ, Akkordpreis 7,80 ℳ. Nach diesen Stuttgarter Mindestsätzen regeln sich die übrigen Lohnsätze für das ganze Land. Eine Funktionärsitzung stimmte dem neuen Abkommen mit allen gegen 6 Stimmen zu.

r **Schwäb. Schneeschuhbund.** Stuttgart, 25. Okt. Der Schwäb. Schneeschuhbund hielt am Sonntag hier seine Bundestagung ab, wobei der Vorsitzende über die Tagung des Deutschen Schneeschuhvereins, die vor kurzem hier stattfand, berichtete. Dem Bund gehören 62 Vereine an. Die schwäb. Sportsleute haben im vergangenen Winter schöne Erfolge und Siege erzielt. Der heurige Bundeswettlauf soll im Jan. auf dem Kalten Feld erfolgen. Weitere Wettläufe sind im Schwarzwald und im Allgäu geplant. In Großholzleute u. im Schwarzwald soll wieder eine Ski-Lehrerlege und ein Springerkurs abgehalten werden. Der Name des Bundes wurde in Schwäbischer Schneelaufbund geändert.

r **Drillinge.** Stuttgart, 25. Okt. Eine Ueberraschung erlebte dieser Tage ein noch junger Ehemann, als ihm seine Frau mit Drillingen, es sind zwei Mädchen und ein Bube, beschenkte. Die Mutter und die Kinderchen, die übrigens das normale Gewicht haben, befinden sich wohl; nur dürfte es dem glücklichen Vater ob des dreifachen Segens ein wenig bange sein.

r **Umbau des Wilhelmstifts.** Tübingen, 25. Okt. Der Umbau des Wilhelmstifts ist in den Herbstferien rüstig vorangeschritten. Vollständig fertig ist der Bau der Küche. Eine neue Heißwasserbereitungsanlage versieht nicht nur Spülküche und Gemüseputzraum, sondern auch die oberen Stockwerke für Reinigungszwecke mit warmem Wasser. Weiter wurden die beanstandeten Abortanlagen mit den Gruben völlig herausgerissen und durch neue, gesundheitlich einwandfreie ersetzt. Hell und freundlich werden die Zimmer im Ostflügel. Die Eltern können nun wieder ohne Besorgnis ihre Söhne der Anstalt übergeben. Der Eintritt erfolgt am 27. Oktober.

p **Von der Universität.** Tübingen, 25. Okt. Nach der Statistik der deutschen Universitäten stand die Universität Tübingen im Wintersemester 1920/21 mit 2991 Besuchern an 15. Stelle, im letzten Sommersemester mit 3455 Besuchern an 12. Stelle. Allem Anschein nach wird der Zugang in diesem Semester hinter dem des letzten nicht wesentlich zurückstehen. — Die Museumsgesellschaft hat für das Wintersemester 5 Theateraufführungen und eine Oper des Landestheaters in Aussicht genommen. Vorgesehen sind zunächst Goethe, Kleist, Mozart.

r **Aus der Presse.** Leonberg, 25. Okt. Die Lindenberger'sche Buchdruckerei mit dem Verlag der Glems- und Würmgauzeitung ist aus dem Besitz von Dr. Schmid an eine G. m. b. H. übergegangen. Das Stammkapital beträgt 20 000 ℳ.

r **Eröffnung der Volkshochschule Denkendorf.** Eßlingen, 25. Okt. Am Sonntag wurde im alten Kloster in Denkendorf, das zuletzt als Lehrerbildungsanstalt diente, die vom Verein zur Förderung der Volksbildung gegründete Volkshochschule mit 25 Mädchen eröffnet. Bei einem Rundgang zeigten sich die unter Mithilfe des Staates und der Behörden vom Verein zur Förderung der Volksbildung neu hergerichteten und praktisch eingerichteten Räume in schönstem Lichte.

Ein Scherz, ein lachend Wort, entscheidet oft die größten Sachen treffender und besser, als Ernst und Schärfe. Horaz.

Lichtenstein.

10 Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Der kleinen Schwätzerin war unsere flüchtige, aber wahre Bemerkung über dem Anblick des schönen Mannes völlig entgangen. „Nur schnell, Oheim!" rief sie und zog den alten Herrn am Mantel, „wer ist dieser in der hellblauen Binde mit Silber? Nun?"

„Liebes Kind," antwortete der Oheim, „den habe ich meinem Leben nicht gesehen. Seinen Farben nach steht er in keinem besonderen Dienst, sondern reitet wohl auf seine eigene Faust gegen meinen Herzog und Herrn, wie so viele Hungerleider, die sich an unseren Töpfen laben wollen."

„Mit Euch ist doch nichts anzufangen," sagte die Kleine und wandte sich unmutig ab. „Die alten und gelehrten Herren kennet Ihr alle auf hundert Schritte und weiter. Wenn man aber einmal nach einem hübschen, höflichen Junker fragt, wißt Ihr nichts. Du bist auch so, Marie, machtest Augen auf den Zug hinunter, als ob eine Prozession am Fronleichnam wäre; ich wette, du hast das Schönste von allem nicht gesehen und hattest noch den alten Frundsberg im Kopfe, als ganz andere Leute vorbeiritten."

Der Zug hatte sich während dieser Strafrede Bertas vor dem Rathause aufgestellt; die bündische Reiterei, die noch vorüberzog, hatte wenig Interesse mehr für die beiden Mädchen. Als daher die Herren abgesessen und zum Imbiß ins Rathaus gezogen waren, als die Zünfte ihre Glieder auflösten, und das Volk sich allmählich zu verlaufen begann, zogen auch sie sich vom Fenster zurück.

Berta schien nicht ganz zufrieden zu sein. Ihre Neugier war nicht halb befriedigt. Sie hütete sich übrigens wohl, vor dem alten, ernsten Oheim etwas merken zu lassen. Er aber dieser das Gemach verließ, wandte sie sich an ihre Base, die noch immer träumend am Fenster stand: „Nein, wie einen doch so etwas peinigen kann! Ich wollte viel darum geben, wenn ich wüßte, wie er heißt. Daß du aber auch gar keine Augen hast, Marie. Ich stieß dich doch an, als er grüßte. Siehe, hellbraune Haare, recht lang und glatt, freundlich dunkle Augen, das ganze Gesicht ein wenig bräunlich, aber hübsch, sehr hübsch. Ein Bärtchen über dem Mund, nein, ich sage dir — wie du jetzt nur gleich wieder rot werden kannst!" fuhr die Blonde in ihrem Eifer fort, „als ob zwei Mädchen, wenn sie allein sind, nicht von dem schönen Mund eines jungen Herrn sprechen dürften. Dies geschieht oft bei uns. Aber freilich, bei deiner seligen Frau Muhme in Tübingen und bei deinem ernsten Vater in Lichtenstein kamen solche Sachen nicht zur Sprache, und ich sehe schon, Bäschen Marie träumt wieder, und ich muß mir ein Ulmer Stadtkind suchen, wenn ich auch nur ein klein wenig schwatzen will."

Marie antwortete nur durch ein Lächeln, das wir vielleicht etwas schelmisch gefunden hätten. Berta aber nahm den großen Schlüsselbund vom Haken an der Türe, sang sich ein Liedchen und ging, um noch einiges zum Mittagessen zu rüsten. Denn wenn man ihr auch etwas zu große Neugierde vorwerfen konnte, so war sie doch eine zu gute Haushälterin, als daß sie über der flüchtigen Erscheinung des höflichen Reiters das Zugemüse und den Nachtisch vergessen hätte.

Sie hüpfte hinaus und ließ ihre Base allein bei ihren Gedanken. Und auch wir stören sie nicht, wenn sie jetzt die schönen Bilder der Erinnerung durchgeht, die jene Erscheinung mit einem Mal aus dem tiefen, treuen Herzen hervorgerufen hatte, wenn sie jener Zeit gedenkt, wo ein flüchtiger Blick von ihm, ein Druck seiner Hand ihre Tage erhellte, wenn sie jener Nächte gedenkt, wo sie im stillen Kämmerlein, unbelauscht von der seligen Muhme, jene Schärpe flocht, deren freudige Farben sie heute aus ihren Träumen weckten. Wir lauschen nicht, wenn sie errötend und mit niedergeschlagenen Augen sich fragt, ob Bäschen Berta den süßen Mund des Geliebten richtig beschrieben habe.

2.

„Steigt deine Hoffnung wieder?
Ist nicht dein Herz entbrannt?
Du fühlst dich, Jüngling, wieder
Im alten Schwabenland."

G. Schwab.

Der festliche Aufzug, den wir auf den letzten Blättern beschrieben haben, galt den Häuptern und Obersten des Schwäbischen Bundes, der an diesem Tage, auf seinem Marsch von Augsburg, wo er sich versammelt hatte, in Ulm einzog. Der Leser kennt aus der Einleitung die Lage der Dinge. Herzog Ulrich von Württemberg hatte durch die Unbeugsamkeit, mit welcher er trotzte, durch die allzu heftigen Ausbrüche seines Zornes und seiner Rache, durch die Kühnheit, mit welcher er, der einzelne, so vielen verbündeten Fürsten und Herren die Stirne bot, zuletzt noch durch die plötzliche Einnahme der Reichsstadt Reutlingen den bittersten Haß des Bundes auf sich gezogen. Der Krieg war unvermeidlich, denn es stand nicht zu erwarten, daß man Ulrich, so weit gegangen, friedliche Vorschläge tun werde.

Hierzu kamen noch die besonderen Rücksichten, die jeden leiteten. Der Herzog von Bayern, um seiner Schwester Sabina Genugtuung zu verschaffen, die Schar der Hutitschen, um ihren Stammesvater zu rächen, Dietrich von Spät und seine Gesellen, um ihre Schmach in Württembergs Unglück abzuwaschen, die Städte und Städtchen, um Reutlingen wieder gut bündisch zu machen, sie alle hatten ihre Banner entrollt und sich mit blutigen Gedanken und lüstern nach gewisser Beute eingestellt. (Fortsetzung folgt.)

Man färbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stoffarben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre Nr. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt a. M.

Herbsttagung der Deutschen demokratischen Jugend Württembergs. Ludwigsburg. Zu der am 29. und 30. Okt. hier stattfindenden Herbsttagung der Deutschen demokratischen Jugend gibt der Landesvorstand nachstehende Ordnung bekannt: Samstag, 29. Okt.: Familienabend der Ortsgruppe Ludwigsburg. Sonntag, 30. Okt.: vorm. Landesvertretertag, Referat von cand. jur. Julie Meyer-Erlangen: „Jugend und Staat". Landesvorsitzender Eberhard Wildermuth-Stuttgart: „Vom deutschen Staatsgedanken". Nachmittags ½3—6 Uhr stud. rer. pol. Lemmer-Wiesbaden: „Jugend u. Demokratie". Aussprache über die Referate. An die Tagung schließt sich noch zwangloses Zusammensein an. Zur Teilnahme an der Tagung ist jeder Freund der D.d.J. berechtigt. Anmeldungen wegen Unterkunft sind an Wilhelm Pflüger-Ludwigsburg, Abelstr. 2, zu richten.

r **An König Wilhelms Grab.** Ludwigsburg, 24. Okt. Auch am gestrigen Sonntag wurde das Grab König Wilhelms von mehreren tausend Personen besucht und über und über mit Blumen bestreut. — Von der Beerdigung König Wilhelms wird uns noch folgende kurze Episode mitgeteilt: Im überfüllten Sonderzug nach Ludwigsburg sitzt auch ein Arbeiter. Sein Nachbar fragte ihn, ob er auch nach Ludwigsburg zur Beisetzung gehe. Der biedere Mann antwortet: Gewiß, i bin zwar Kommunist, aber unserem König gang i au zur Leich, denn so krieget mir doch koin mai.

r **Große Eisenbahnerkundgebung im Schwarzwaldkreise.** Rottweil, 24 Okt. Im Sonnensaal hier tagte gestern eine große, vom Württ. Eisenbahnerverband einberufene und von 24 Eisenbahnervereinen des Schwarzwaldkreises stark besuchte öffentliche Versammlung. Die Tagesordnung lautete: Die Not der Staatsbeamten und Arbeiter und die Forderung der deutschen Staatsbeamtengewerkschaft.

r **Tot aufgefunden.** Vaihingen a. E., 25 Okt. An der Auricher Steige wurde der in Großglattbach wohnhafte 47j. Ernst Nachwang tot aufgefunden. Es muß angenommen werden, daß er in der Dunkelheit den Abhang hinabgestürzt und erstickt ist. Der Verstorbene ist Witwer und Vater von drei zum Teil unmündigen Kindern.

r **Abg. Rapp verhaftet.** Kleingartach, 25 Okt. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Heilbronn wurde am Samstag vormittag der bauernbündlerische Landtagsabg. und frühere Stadtschultheiß K. Rapp verhaftet. Gegen Stellung einer Kaution von 50000 Mark, die einige Kleingartacher Bauern aufbrachten, wurde er vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

r **Vom Zug überfahren.** Neckartailfingen, 25. Okt. Der jungverheiratete Werkstättenarbeiter Steinhilber von Tübingen kam Sonntag abend unter die Räder des Nachtzugs Stuttgart-Tübingen und war tot.

r **Abgestürzt.** Besigheim, 25. Okt. Am Sonntag verunglückte ein Tourist in den Felsengärten beim Erklettern der Felsen, er stürzte ab und brach einen Fuß und mußte ins hiesige Krankenhaus verbracht werden.

r **Demokratentagung.** Heilbronn, 24. Okt. Die Deutsche demokratische Partei hielt am Sonntag hier eine Herbsttagung ab, bei der Abg. Dr. Bruckmann-Heilbronn die Begrüßungsansprache hielt und Landtagsabg. Scheef über die Not der Zeit und die Demokratie und Gemeinderat Krämer-Stuttgart über den Weingärtnerstand und die Demokratie sprachen.

r **Schultheißenwahl.** Gundelsheim, 25. Okt. Bei der Stadtschultheißenwahl erhielt Ratschreiber Graf Neckarsulm 591 von 719 abgegebenen Stimmen. Der frühere Stadtschultheiß Wenger brachte es nur auf 127 Stimmen.

r **Der Wassermangel.** Ulm, 25 Okt. Das Flußbett der Donau ist so klein, daß das Ueberfahrtschiffchen die meiste Zeit nicht verkehren kann. Auch die Blau hat so wenig Wasser, daß die meisten angebauten Mühlen und elektr. Werke nicht arbeiten können und dies schon bald ein halbes Jahr lang, was für die Betroffenen ein großer Schaden ist.

r **4 Häuser abgebrannt.** Deißlingen, 25. Okt. Am Sonntag abend brach in dem Hause der Theresia Grießer in der Nähe des Gasthauses z. Lamm Feuer aus. Es breitete sich sofort weiter aus. Insgesamt brannten 4 Wohnhäuser nieder. Vom Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden. Auch 2 Ziegen und zwei Schweine sind mitverbrannt. Zur Hilfeleistung waren außer der Feuerwehr von Deißlingen, die von Lauffen, sowie die Motorspritzen von Rottweil u. Schwenningen in kürzester Zeit zur Stelle und geboten dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt. Ueber die Entstehungsursache verlautet nichts Bestimmtes. Leider sind die Abgebrannten schlecht versichert.

Vorgeschichtlicher Fund. Buchau, 25. Okt. Bei Entwässerungsarbeiten im Steinhauser Staatsried stieß man auf einen Floß. Bei Freilegung desselben wurde noch eine guterhaltene menschliche Schädeldecke gefunden, die für die Ausgrabungsleitung von großem Interesse ist, da bis jetzt menschliche Knochenreste im Torfried noch nicht gefunden worden sind.

Blaufelchen-Fang. Friedrichshafen, 25. Okt. Während sich die Blaufelchen in den Monaten Juni und August außerordentlich selten gemacht haben, haben sie sich während der Monate September und Oktober in außergewöhnlich großer Zahl eingestellt. Für unsere Bodenseefischer haben die ungewöhnlich reichen Fänge, die sie jetzt in sonst fischarmer Zeit machen können, in Ausgaben und Einnahmen das Gleichgewicht wieder hergestellt. Während sonst um diese Jahreszeit die Blaufelchenfischer ihre Fanggeräte längst unter Dach gelegt hatten, haben sie jetzt noch alle Hände voll zu tun, und die sonst im allgemeinen zutreffende Fischerregel: „An Mariä Geburt ziehen d'Felchen und d'Fischerknecht furt" ist dieses Jahr über den Haufen geworfen.

Turnen, Spiel und Sport.

r Stuttgart, 25. Okt. Trotz des ungünstigen Wetters gingen am letzten Sonntag die Liga-Spiele des Fußballverbands weiter. Es wurden folgende Ergebnisse gezeitigt: V. f. B. Stuttgart gegen F.V. Zuffenhausen 0:0, Pfeil-Gaisburg gegen Turnerbund Ulm 4:1, F.V.-Ulm gegen Spielvereinigung Tübingen 3:1, Sp.-V.-Feuerbach gegen Kickers 0:2. In der Abteilung II der Ligaspiele trafen sich Normannia-Gmünd mit Sportklub-Stuttgart mit 1:1, V. f. R.-Heilbronn gegen Sp.V.-Cannstatt 3:1 und Sportfreunde-St. gegen V.f.L. mit 5:1. Das Länderhockeyspiel Württemberg gegen den Westkreis endete mit 1:2 zugunsten des Westkreises.

Landwirtschaft, Haus und Hof.

* **Mostbereitung.** Die im chemischen Untersuchungsamt der Stadt Stuttgart in diesem Herbst vorgenommenen chem. Untersuchungen an selbsthergestellten Obstmosten haben gezeigt, daß diese einen ganz auffallend niederen Säuregrad aufweisen. Bei solchen Getränken besteht die Gefahr, daß sie nach der Vergärung schwarz werden. Eine fachmännische Untersuchung des Obstmostes ist daher in diesem Jahr besonders angezeigt.

Schutz der Mostfässer vor Feuchtigkeit. In feuchten Kellern überziehen sich die Holzgefäße alsbald auf ihrer ganzen Oberfläche mit einem häßlichen, in allen Farben schillernden Schimmel. Der Schimmelpilz frißt sich immer tiefer ins Holz ein und schon nach wenig Jahren zeigt sich sein Zerstörungswerk in einer „rinnenden Daube" oder in einem morschen Boden. Gegen diese Zerstörung gibt es nun ein Mittel: Aus einem Teil Leinölfirnis und drei Teilen Kolophonium — man kann die Mittel in Drogerien und Apotheken bekommen — stellt man über einem schwachen Feuer eine Mischung her, die aber ja nicht anbrennen darf. Mit dieser Mischung bestreicht man, solange sie warmflüssig ist, die sauber abgeriebenen Fässer in der Sonnenhitze. Sie bekommen dadurch einen glänzenden Ueberzug, der das Eindringen von Luft, Feuchtigkeit und Pilzen verhindert. Es kann sich kein Schimmelüberzug mehr bilden und die Fässer bleiben unbehelligt und haltbar. Ueberhaupt bei allen Holzgegenständen verhindert der Ueberzug mit obiger Mischung das Eindringen der feuchten Kellerluft und der Sporen der Schimmelpilze und macht die Gegenstände haltbar. Bei milder Witterung empfiehlt sich für diese feuchten Keller außerdem gute Durchlüftung.

Behandlung der Krautstanden (zum Einmachen des Sauerkrautes). Man verwende zum Einmachen nur Gefäße aus Hartholz und Steingut, welche stets in reinstem Zustande zu halten sind. Schon nach der Entleerung im Frühjahre sind dieselben mit heißem Wasser und Bürste gründlich zu reinigen, vor dem Einmachen des Krautes noch einmal heiß auszubrühen, nachdem man sie den Sommer über an einem trockenen Orte aufbewahrt hat. Werden die Einmachfässer in dumpfigem Keller bis zum Gebrauch aufbewahrt, nehmen sie leicht den dumpfen oder sonst unangenehmen Geruch an und teilen solchen dem Kraute mit. Sollen neue Einmachfässer zum Krauteinmachen verwendet werden, so sind die Fässer durch vorheriges Einwässern vom Holzgeschmack zu befreien und mit Essig einzureiben.

Es geht zu Ende

mit dem Oktober. Wollen Sie keine Unterbrechung im Bezug unserer Zeitung, so erneuern Sie Ihr Abonnement rechtzeitig. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, die Geschäftsstelle und die Austrägerinnen entgegen.

Handels- und Marktberichte.

Margarine-Verteuerung. Der Margarineverband e. V. teilt mit: Infolge der fortschreitenden [illegible] Entwertung der Reichsmark ist die Margarine-Industrie in die Zwangslage versetzt, die gegenwärtig bestehenden Preise für Margarine weiter zu erhöhen. Die Erhöhung beläuft sich auf 5,50—7 M für das Pfund je nach Qualität.

Stuttgarter Wochenmarktpreise gültig vom 24. Okt. an.

	Großhandel niederster	Großhandel höchster	Kleinhandel niederster	Kleinhandel höchster
	Preis per ½ kg		Preis per ½ kg	
Obst				
Tafeläpfel,	M 1.50	1.80	1.80	2.20
Spalierbirnen	2.—	2.50	2.40	3.—
Tafelbirnen	1.30	1.80	1.60	2.30
Quitten	3.—	3.50	2.40	4.—
Gemüse				
Kartoffeln	—.65	—.75	—.75	—.90
Kopfsalat, 1 Stück	—.30	—.60	—.40	—.70
Endiviensalat, 1 Stück	—.30	—.50	—.40	—.70
Wirsing (Köhlkraut)	—.70	—.90	—.80	1.—
Filderkraut	—.65	—.70	—.75	—.80
Weißkraut (rund)	—.50	—.60	—.60	—.70
Rotkraut	—.60	—.80	—.70	—.90
Blumenkohl, 1 Stück	2.—	3.50	2.50	4.60
Rote Rüben	—.40	—.50	—.50	—.60
Gelbe „ (lange Karotten)	—.60	—.70	—.70	—.80
Zwiebel	—.90	1.—	1.10	1.20
Rettich, 1 Stück	—.20	—.30	—.38	—.40
Sellerie, 1 Stück	—.60	1.—	—.70	1.20
Tomaten	—.70	1.—	1.—	1.40
Spinat	—.40	—.50	—.50	—.60
Kopf-Kohlraben, 1 Stück	—.30	—.40	—.30	—.50

Stuttgart, 24. Okt. Auf dem Getreidemarkte herrschte in abgelaufener Woche infolge des panikartigen Rückgangs der deutschen Markwährung eine sehr feste Stimmung und wurden die Preise für alle Getreidearten, sowie Mehl u. Futterartikel ganz wesentlich erhöht. Wir notieren per 100 Klgr. ab württ. Stationen:

Weizen, württ., je nach Lieferzeit	530—550 M
Roggen, „ „	440—460 M
Sommergerste	580—610 M
Hafer	410—430 M
Weizenmehl Nr. 0, (65proz. Ausmahlung)	
in Waggonladungen	830—850 M
Brotmehl,	580—600 M
Kleie	280—300 M
Heu, württ.	180—200 M
Stroh, „ (Drahtgepreßt)	80—90 M

Familiennachrichten.

Auswärtige.

Gestorben: Barbara Baur, geb. Broß, 84 J., Herrenberg. — Frau Alice Nick geb. Corn am 23. Okt. in Kuchen OA. Geislingen.

Vermischtes.

— **Verhaftung des schwarzen Scheckschwindlers.** In Hannover ist der schwarze Scheckschwindler, der in Stuttgart und Karlsruhe mehrere Banken geprellt hat, verhaftet worden. Es handelt sich um den 24jährigen Abkömmling des Duala-Stammes in Deutsch-Kamerun, Wilhelm v. Munume. Er war mit einem Auto bei der Dresdner Bank in Hannover vorgefahren und hatte einen Scheck der Republik Liberia über 100 000 M vorgezeigt. Man hielt den Schwindler hin und ließ ihn dann von der Polizei verhaften. Munume war 1913 nach Europa gekommen, wo er zuerst in Budapest als Kellner Verwendung fand. Dann reiste er längere Zeit mit dem Zirkus Althoff umher. In Wiesbaden wurde er Damenschneider, bis ihn der Abenteurerdrang packte.

— **Ein Sprachphänomen.** In Boston tagt gegenwärtig ein Esperantokongreß. Die jüngste Teilnehmerin ist ein Mädchen von 5 Jahren namens Teresita Gascon aus Algier. Das Kind beherrscht nicht nur vollständig die Welthilfssprache Esperanto, sondern spricht außerdem noch geläufig englisch, französisch und Spanisch.

— **Schein-Ehen in Rußland.** In Rußland finden häufig Ehen zwischen russischen Frauen und Ausländern statt, weil die Russinnen nur auf diese Weise aus Rußland hinauskommen können. Die Ehen sind fiktiv und die „Eheleute" trennen sich, nachdem sie die Grenze überschritten haben, auf Nimmerwiedersehen. Die Sowjetregierung hat nun die Verordnung erlassen, daß diese Neuvermählten eine Ausreiseerlaubnis erst erhalten können, nachdem sie miteinander ein Jahr in Rußland zugebracht haben.

Letzte Drahtnachrichten

Ein neues Kabinett Wirth.

Brief des Reichspräsidenten an Dr. Wirth.

Berlin, 25. Okt. Der Reichspräsident richtete heute nachmittag um 5 Uhr an den Reichskanzler Dr. Wirth folgendes Schreiben:

Herr Reichskanzler!

Seit Wochen ist es mein unausgesetztes Bemühen gewesen, für eine Verbreiterung der gegenwärtigen Regierungskoalition die Grundlagen zu schaffen in der Ueberzeugung, daß ich mit Ihnen, Herr Reichskanzler, einig gehe, daß die großen Aufgaben, die Deutschland auf dem Gebiet der äußeren und inneren Politik hat, auf einer breiteren Regierungsbasis am besten gelöst werden können.

Die Entscheidung, welche die Botschafterkonferenz in der oberschlesischen Frage gefällt hat, hat zweifellos die Erreichung dieses erstrebten Zieles erheblich erschwert. Ich bin allerdings der Meinung, daß es bei allerseits gutem Willen möglich gewesen wäre, die verbreiterte Koalition allen Bedenken zum Trotz zustande zu bringen. Verschiedene Vorgänge haben sich leider hemmend in die gepflogenen Verhandlungen eingedrängt, sodaß das erstrebte Ziel als gescheitert anzusehen ist. Das ist umso bedauerlicher, als der Rücktritt des bisherigen Kabinetts das Bestehen einer handlungsfähigen Regierung angesichts der außenpolitischen Lage zu einer zwingenden Notwendigkeit und die Bildung des neuen Kabinetts unaufschiebbar macht.

In dieser Not des Vaterlandes richte ich an Sie, Herr Reichskanzler, die dringende Bitte, Ihre mir gegebenen Absagen zurückzuziehen und unter Hintanstellung persönlicher und parteipolitischer Rücksichten die Bildung der Regierung zu übernehmen.

Die Tatsache, daß Sie bereits einmal in schwerster Bedrängnis sich dem Vaterlande zur Verfügung gestellt haben, gibt mir die Hoffnung, daß Sie auch diesmal dieses Opfer bringen werden.

Ich bin in aller Wertschätzung Ihr aufrichtig ergebener

Ebert.

Berlin, 25 Okt. **Reichskanzler Dr. Wirth erklärte sich nach erneuter Rücksprache mit dem Reichspräsidenten bereit, die Bildung der Regierung zu übernehmen.**

Die Kabinettsbildung heute noch zu erwarten.

Berlin, 25. Okt. Der Reichskanzler hat, nachdem er den Auftrag des Reichspräsidenten zur Bildung der neuen Regierung angenommen hatte, die Besprechungen mit den Mitgliedern des bisherigen Kabinetts aufgenommen. Zu einer Besprechung der Lage hat der Reichskanzler auch den Reichstagsabgeordneten Dr. Heinze zu sich gebeten. Es ist damit zu rechnen, daß die Bildung des neuen Kabinetts im Laufe des morgigen Vormittages zustande kommt, sodaß es sich dem Reichstag, der morgen Nachmittag 1 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammentritt, wird vorstellen können.

Kein Koalitionskabinett.

Berlin. Das von Dr. Wirth zu bildende Reichskabinett wird, den Blätter zufolge, kein Koalitionskabinett sein, sondern sich aus Politikern ohne Anlehnung der Partei zusammensetzen, die geeignet und guten Willens sind, die Politik des Reichskanzlers zu unterstützen. Das Zentrum sowohl als auch die Sozialdemokraten haben ihren Mitgliedern des bisherigen Kabinetts freigestellt, in das neue Kabinett Wirth einzutreten. Unbestimmt ist noch das Verhalten der Demokraten.

Der „Vossischen Zeitung" zufolge sollen von den demokratischen Ministern Dr. Rathenau und Dr. Geßler bleiben, aber als Fach- und nicht als Parteiminister.

Zeitungsverbot.

Halle a. Saale, 26. Okt. Die kommunistische Zeitung „Der Klassenkampf" ist wegen Verstoßes gegen Paragraph 1 der Verordnung des Reichspräsidenten auf 14 Tage verboten worden.

Habsburger-Ausweisung aus der Schweiz.

Bern, 25. Okt. Der Bundesrat hat heute beschlossen, das ganze Gefolge von Habsburg auszuweisen. Inbegriffen sind sämtliche Mitglieder der Familie, soweit sie nicht absolut notwendig sind für die Pflege der Kinder, die in der Schweiz zurückbleiben. Die Liste der ausgewiesenen Personen wird morgen bekanntgegeben.

Letzte Kurz-Meldungen.

Die Schäden im Hamburger Hafen infolge des Sturmwetters am Sonntag und Montag gehen in die Millionen.

Wie Havas aus Lille mitteilt, haben heute 1700 Textil-Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Es arbeiten jetzt im Ganzen 6500 Arbeiter.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag und Freitag.
Trüb, neblig, kühl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtstierärztliche Untersuchung der Pferde, Esel, Maulesel und Maultiere von Hausierern und sonstigen umherziehenden Personen.

Die **Ortspolizeibehörden** und die **Landjäger** werden auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 12. Okt. 1921 — Staatsanzeiger Nr. 239 — besonders hingewiesen.

Sie werden angewiesen, den Inhalt dieser Verfügung sämtlichen in ihrem Dienstbezirk sich aufhaltenden Hausierern und sonstigen umherziehenden Personen, die Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel mitführen, unverzüglich zu eröffnen und sie unter Hinweis auf die etwaigen Folgen der Unterlassung besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Pferde usw., die beim Gewerbebetrieb im Umherziehen, wenn auch nur gelegentlich, als Zugtiere benützt werden, und diejenigen, die einem Händler gehören, und zu Handelszwecken bestimmt sind, bis **spätestens 2. November ds. Js.** beim zuständigen Oberamtstierarzt zur Untersuchung anzumelden und nach dessen Anordnung hiezu vorzuführen sind.

Den Ortspolizeibehörden und dem Landjägerkatasterkommando gehen heute die erforderlichen Sonderabdrucke der Ministerialverfügung zu. 1519

Nagold, den 25. Okt. 1921. Oberamt: Münz.

Bekanntmachung betr. die Verarbeitung von Kartoffeln in Brennereien.

Auch für die Ernte 1921 dürfen Kartoffeln nur mit vorgängiger Genehmigung der Landeskartoffelstelle (jetzt Landesversorgungsstelle) auf Branntwein verarbeitet werden.

Etwaige Gesuche um Genehmigung zur Verarbeitung von Kartoffeln zu Branntwein sind **durch Vermittlung der Gemeindebehörden dem Oberamt** vorzulegen.

Die Gemeindebehörden haben sich zu jedem Gesuch dahin zu äußern, ob die zur Verarbeitung bestimmten Kartoffeln nachweisbar zur menschlichen Ernährung nicht mehr geeignet sind und ob nicht anzunehmen ist, daß der Gesuchsteller sie durch unpflegliche Behandlung verderben ließ. 1520

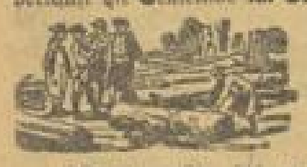
Nagold, den 25. Oktober 1921. Oberamt: Münz.

Rotfelden.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. Oktober 1921

verkauft die Gemeinde **im Submissionsweg** im Rathaus hier



III.	Kl.	Fichten	7 Fm.
IV.	„	„	9 „
V.	„	„	18 „
VI.	„	„	2 „

Offerten wollen bis zu genanntem Termin eingesandt werden. 1513

Gemeinderat

seit über 40 Jahren bewährt.

Zu haben in der 1808

Schreibwarenhandlg. G. W. Zaiser, Nagold.

Einen noch ganz neuen

schwarzen Hut

hat zu **verkaufen.** 1518

Wer? sagt d. Geschäftsstelle.

Kennen Sie das neue **Reichs-Versorgungs-Gesetz für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene?**

Ein gemeinverständlicher Führer mit ausführlichen Renten-Tabellen ist zu ℳ 3.50 vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlg.

Neu eingetroffen:

Bimssteine!

Hamburger Schiefertafelsteinchen machen zerkratzte Schiefertafeln wie neu!

Nur 40 Pfg.

bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Nagold. 1511

Einen aufgeweckten

Jungen

nehmen **sofort** in die Lehre.

Gebr. Baetzner, Möbelschreinerei.

Alle Musik-Instrumente, für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten **Künstler-Instrumenten,** alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musikhaus Curth, Pforzheim
Leopoldstr. 17.

Arkadien Kindelsch. Roßbrücke.

Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstätte.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Kommenden **Sonntag, den 30. ds.,** nachm. 1½ Uhr findet in der **Traube in Nagold** eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Herr Dr. Hammer vom Landw. Hauptverband wird sprechen über:

Die neuen Steuern und können wir Landwirte noch weitere Besitzsteuern ertragen?

Vormittags 11 Uhr hält ebenda der **Gesamtausschuß eine Sitzung** ab. Die umfangreiche Tagesordnung erfordert vollzähliges Erscheinen der Herren Vertrauensmänner der Ortsvereine.

Unsere Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuch dringend eingeladen. 1512

Ebhausen, 25. 10. 21. **Kleiner.**

Große Geflügel-Ausstellung

am 30. u. 31. Oktober d. J.,

in der städt. Turnhalle in Horb,

verbunden mit Verlosung.

1521 **Kleintierzuchtverein Horb.**

Gefunden wurde ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Gegen Eigentumsnachweis u. Einrückungsgebühr abzuholen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren

hat schon mancher Kaufmann zahlreiche Kunden, weil er es versäumte, seine Kundschaft von den Neueingängen in Kenntnis zu setzen. Es ist logisch, daß der Konsument da kauft, wo billig und gut angeboten wird und wenn auch mancher Ladenbesitzer meint, seine Firma wäre gut eingeführt, er hätte nicht notwendig zu inserieren, so muß doch immer wieder gesagt werden, daß auch eine altbeigeführte Firma stets ihre Kunden auf dem Laufenden halten muß; dies zeigt ihnen deutlich die Dauerreklame der Großstadtfirmen.

Für die

Oberschlesierhilfe

sind weiter bei unserer Geschäftsstelle eingegangen:

E. H.	50.-
S. P.	20.-
M. S.	20.-
F. B.	20.-
Frau Lehrer Walz	5.-
zusätzl. der bereits veröffentlichten	ℳ 724.-
zusammen	ℳ 839.-

Allen Gebern herzl. Dank.

Ueber die Eingänge bei der hiesigen Oberamtskasse erfolgt spätere Veröffentlichung.

Die von den einzelnen Gemeinden noch ausstehenden Beträge wollen umgehend an die Hauptsammelstelle (Oberamtssparkasse Nagold) abgeliefert werden.

Die Sammlung wird am 31. Okt. abgeschlossen.

Weitere Spenden nimmt gerne entgegen.

Verlag des Gesellschafters.

In keinem Haus sollte fehlen:

Neues illustriertes

Kräuterbuch.

Eine Anleitung z. Pflanzenkenntnis mit besonderer Berücksichtigung der in der Heilkunde, im Haushalt u. in der Industrie verwendeten Pflanzen, sowie ihrer Volksnamen.

Mit vielen Textabbildungen u. 32 prächtigen Farbdrucktafeln dauerhaft gebunden nur ℳ 32.—

Ferner wird empfohlen:

Chrut und Uchrut

Praktisches Heilkräuterbüchlein

ℳ 2.—

Vorrätig bei

G. W. Zaiser

Buchhdlg. Nagold.

Rosenkohl
Endivien
rote Rüben
Rettiche
Spinat
Feldsalat
und schönen, krausen
Winterkohl

empfiehlt

1508 Frau Hollaender.

Kontrollkasse

National, geg. bar zu kaufen ges. Angeb. u. B. N. K. 7693 a. Exp. d. Ztg. 1416

Jüngeres, sauberes

Mädchen

für kleineren Haushalt gesucht.

Christophori, Pforzheim
Friedenstraße 45.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.

Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart.

Fernspr. Nr. 24 Postscheckkonto Stuttgart Nr. 402
Giro-Konto: Reichsbankhauptstelle Stuttgart
Württ. Notenbank Agentur Nagold.

Unser nächster 1041

Kassentag in Wildberg:

am **Donnerstag 27. Okt. 1921** vormittags 11 bis 12 Uhr nachm. 2 bis 5 Uhr im Gasth. zum „Ochsen"

Heimarbeit.

Wer kann Taschen u. Börsen fnieren?

Angebote unter Nr. 1507 an den Verlag des Blattes.

Ordentlichen, ehrlichen Jungen

als Haus- und Laufbursche für sofort oder später **gesucht** von

G. W. Zaiser,

Buchhandlung und Buchdruckerei, Nagold.

BEDEUTENDSTE ZEITUNG WÜRTTEMBERGS
GRÖSSTER LESERKREIS

Stuttgarter **Neues Tagblatt**

TÄGLICH 2 AUSGABEN
ERSTES ANZEIGENBLATT

Alle Farben, Lacke, Mattierungen, Polituren, Leim, Kitt, Glaspapier, Pinsel, Putzwolle, weiß u. bunt

kauft man am besten im Spezialgeschäft bei

K. Ungerer, Nagold,

1360 Telefon Nr. 4.

Soeben erschien: **Urgeschichte Württembergs**

mit besonderer Berücksichtigung des mittleren Neckarlandes.

Eine Heimatkunde

von Dr. phil. Oskar Paret

mit 4 Tafeln, 4 Karten und 40 Textabbildungen
230 Seiten in Großoktav-Format
kartonn. ℳ 22.—, geb. ℳ 30.—

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Die

Inserate

im **„Gesellschafter"** sind laufende Berichte über den Handelsstand des Bezirks. Lesen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese Berichte.

Losungen und Lehrtexte der Brüdergemeine

sowie

Abreißkalender mit den Tagessprüchen der Brüdergemeine für 1922

sind vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw